

Afrika-Sammlungen im Naturhistorischen Museum Bern

Autor(en): **Huber, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **54 (1980)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-960338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Afrika-Sammlungen im Naturhistorischen Museum Bern

VON WALTER HUBER*

Sehr viele Sammlungen des Naturhistorischen Museums verdanken ihre Existenz privater Initiative und gehen auf Geschenke, Nachlässe oder Ankäufe zurück. Mit dieser Feststellung ist auch gesagt, dass ihre Entstehung nicht einem Sammelkonzept des Museums entspricht. Die relative Kleinheit des Museums bzw. die geringe Zahl seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter hat es bisher verunmöglicht, die systematische Sammeltätigkeit über das Gebiet Mittel- und Südeuropas hinaus auszuweiten. Die wenigen Reisen, die von wissenschaftlichen Mitarbeitern bisher nach Afrika unternommen worden sind, führten zwar zur Bereicherung der Sammlungen, sie vermochten jedoch das Bild nicht zu verändern. Der afrikanische Kontinent hat für das Museum und seine Besucher nur deswegen einen höheren Stellenwert als andere Kontinente, weil er durch eine einmalig reichhaltige Dioramenschau mit grösseren afrikanischen Säugetieren, einem Geschenk von Bernhard und Vivienne von Wattenwyl, allerdings sehr eindrucksvoll repräsentiert ist.

Bernard Percival v. Wattenwyl wurde im Jahre 1877 als Sohn des Ingenieurs Carl Ludwig v. Wattenwyl und der Blanche Eleonore geb. de Gingins in der Waadt geboren, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Nach seiner Heirat mit der Engländerin Florence Emilie Beddoes lebte er als Privatgelehrter und Kunstmaler in London. Der passionierte Jäger unternahm in den Jahren 1914 und 1915 zwei grössere Jagdreisen nach Simbabwe und nach Zambia und schenkte die Jagdtrophäen dem Naturhistorischen Museum seiner Vaterstadt Bern. In den Jahren 1923 und 1924 folgte die grosse Jagdexpedition nach Kenya und Uganda, deren Ziel es war, dem Museum nicht Trophäen, sondern eine möglichst reichhaltige Sammlung vollständiger Grossäuger zu verschaffen. Der Tochter Vivienne (1900–1957) fiel dabei die anspruchsvolle Aufgabe der Fellkonservierung und der osteologischen Präparation zu. Nach dem tragischen Tod ihres Vaters – er wurde auf der dritten Telexpedition am 30. September 1924 von einem Löwen tödlich verletzt – übernahm sie die Leitung des Unternehmens und führte es mit eiserner Energie zu einem glücklichen Ende.

Die grosse, qualitativ hervorragende Jagdausbeute ging in 3 Sendungen als Geschenk an das Berner Museum. Sie steht am Anfang der glücklichen Entwicklung, die dieses Institut zu internationalem Ansehen geführt hat.

Unbeachtet der geschilderten Sachlage, besitzt aber das Museum in seinen Sammlungen doch eine recht beachtliche Zahl afrikanischer Tiere und Mineralien. Es handelt sich zum Teil um Material aus kleineren oder grösseren Privatsamm-

* Prof. Dr. Walter HUBER, Direktor des Naturhistorischen Museums, Bern



Hunters Leierantilope, *Damaliscus dorcas hunteri*. Eines der vierzig Dioramen der v. Wattenwylsammlung.
Aufnahme NMBE

lungen, z. T. aber auch um Einzelstücke, die im Laufe der Jahre von da und dort in das Museum gelangt sind. Die meisten dieser Africana sind in die wissenschaftlichen Sammlungen integriert und dort nicht nach geographischen Gesichtspunkten, sondern nach den Prinzipien der wissenschaftlichen Systematik eingeordnet. Die aus Afrika stammenden Objekte bilden nur dann auch geographisch sofort erkennbare Komplexe, wenn sie in grosser Zahl vorhanden oder in ihrem Vorkommen auf Afrika beschränkt sind. Dies trifft bei Tieren recht oft, jedenfalls häufiger zu als etwa bei Mineralien. Man denke an die Antilopen, von denen es heute ausserhalb von Afrika nur wenige Arten gibt. Trotzdem würde es ein grosses Stück Arbeit erfordern, wollte man in den doch recht umfangreichen Sammlungen einen Überblick über das afrikanische Material gewinnen.

Die hier gewünschte Orientierung zielt zweifellos nicht auf Vollständigkeit, und so beschränken wir uns in der tabellarischen Übersicht auf die wichtigsten Donatoren bzw. ihre Gaben.

Was die erdgeschichtlichen Sammlungen angeht, sei noch vermerkt, dass das Museum nur Mineralien, nicht jedoch geologisches oder petrographisches Material besitzt. Weiter sei hier das grosse Legat, des im Jahre 1980 in Nairobi verstorbenen Zoologen Dr. h.c. C.A.W. Guggisberg erwähnt, das in einer sehr umfangreichen Fachbibliothek, zum grössten Teil aus zoologischen, botanischen und geographischen Werken mit Schwergewicht auf Afrika, ferner aus Expeditionsliteratur und aus einem Photo- und Dia-Archiv von einmaliger Reichhaltigkeit besteht. Leider ist es hier nicht möglich, darüber einlässlicher zu berichten, da uns der Überblick noch fehlt. Dieses Legat hebt die Bedeutung des Museums als Besitzerin afrikanischer Sammlungen ganz erheblich, wenn auch nicht auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Originalmaterials.

Wie bereits erwähnt, bildet die grosse Sammlung von Afrikadioramen eines der Hauptstücke unserer Schausammlungen. Leider sind die vielen qualitativ hochwertigen dermoplastischen Präparate nur einige Jahrzehnte haltbar. Viele müssen über kurz oder lang ersetzt werden. Deshalb sind die Zoologischen Gärten als Lieferanten afrikanischer Säugetiere von steigender Bedeutung. Da jedoch dort die Auswahl beschränkt ist, wird das Museum fehlende oder wünschenswerte Tiere in Afrika selbst beschaffen müssen. Was indessen von der Wattenwyl'schen Jagdausbeute dauernd bleiben wird, sind die in der wissenschaftlichen Säugetiersammlung verwahrten Schädel und anderen Skeletteile.

Wenn man also von den Afrikasammlungen des Museums spricht, so gilt es zwischen den Schausammlungen und den wissenschaftlichen Sammlungen zu unterscheiden. Nur was in den letzteren verwahrt ist, hat Bestand. Dies gilt für die zoologischen Objekte. Mineralien und auch Fossilien sind bis auf wenige Ausnahmen beständiger und vermögen auch in den Schausammlungen zu überdauern.

Übersicht über Herkunft und Umfang der grösseren Afrikasammlungen

Wirbellose Tiere und Wirbeltiere

Donatoren	Zeit	Land	Anzahl	Schwerpunkte
C.A.W. GUGGISBERG	1975–1977	Ostafrika	850 Käfer	
KOCHER	um 1880	Ägypten, Nubien	30 Vögel	
*J. BÜTTIKOFER	1880–1927	Liberia	30 Säugetiere 20 Vögel	
R. DE BOCCARD	1903–1908	Nordafrika und Äthiopien	15 Säugetiere 80 Vögel	Schakale
*W. VOLZ	1907	Liberia	10 Säugetiere 20 Vögel 20 Reptilien 20 Fische	
F. NIKLES	1906–1935	Zambia	30 Säugetiere einige Vögel 15 Amphibien, Reptilien 8 Fische	Lungenfische
B.P. v. WATTENWYL	1914/15 (Geschenk 1922)	Zentralafrika (Zimbabwe)	Jagdtrophäen von Säugetieren	Antilopen
*MICHEL A. THEILER	1918 1918–1929	Äthiopien Ost- und Südafrika, Transvaal	76 Vögel 17 Säugetiere 90 Vögel	Antilopen
B.P. und V. v. WATTENWYL	1923/24	Ostafrika (Kenia, Uganda, Zaïre, Rwanda, Tanzania)	134 Säugetiere (53 Arten)	Antilopen, Löwen
E. MIVILLE H. BLUNTSCHLI	1927–1932 1931	Tanzania Madagaskar	30 Säugetiere 30 Säugetiere	Gorilla, Nashorn Insektenfresser und Halbaffen
G. ZUMWALD UMIKER	1932–1934 1946	Kongo-Becken Ghana	25 Säugetiere 120 Reptilien	Antilopen
J. FENYKÖVI	1956–1959	Angola	30 Säugetiere 40 Vögel	
Museum Tervueren	1958	ehemal. Belg. Kongo	15 Säugetiere	Okapis
Th. ANDERSON	1960 (Ankauf 1963)	Tanzania	50 Säugetiere	Halbaffen und Fledertiere
H. SÄGESSER	1960/61	Dahomey	12 Säugetiere 55 Vögel 22 Fische	
C.A.W. GUGGISBERG	1961, 1963, 1969	Ostafrika	220 Säugetiere	Nager und kleine Raubtiere
Zoologischer Garten Rotterdam (durch Vermittlung J. BÜTTIKOFERS)	bis 1930	v.a. Liberia und Kongo-Becken	45 Säugetiere 15 Vögel	Halbaffen und Affen
Zoologischer Garten Basel	laufend	ganz Afrika	60 Säugetiere 40 Vögel	Okapis, Zwergflusspferde, Schuhschnäbel
Zoologischer Garten Zürich	laufend	ganz Afrika	15 Säugetiere	Weisschwanzgnu, Nashorn

Mineralien

Donatoren	Zeit	Land	Anzahl
Versch. Donatoren und Händler	seit 1870	Südafrika und Südwestafrika (Namibia)	150 Proben: Edelsteinminerale, Erze
Div. Mineralienhändler	seit 1870	Madagaskar	40 Proben, vorwiegend Pegmatitminerale
M. EHRMANN, Dr. Ed. GÜBELIN, T. FRIEDEN u.a.m.	1960–1980	Ostafrika	50 rohe und geschliffene Edelsteine
A. BERTOSSA	1969–1971	Rwanda	50 Proben: Erze, Phosphate von Buranga
A. WAGNER, u.a.m. (und früher)	1975–1980	Algerien	40 Proben: Gips (Wüstenrosen), Zeolithe u.a.m.

Dazu kommen einzelne, z. T. schöne und wissenschaftlich wertvolle Proben aus Shaba, Zaïre, (U- und Cu-Mineralien), Marokko (Vanadinit, Erythrin, Roselith), Ägypten (verst. Holz, Olivin) und Nord-Kamerun (Vivianit)

* Diese Donatoren haben auch dem Historischen Museum Bern Africana zukommen lassen. Kurze Angaben zu den Personen sind im Beitrag von Bernhard GARDI enthalten (Red.).

Die wichtigsten Berner Zoologen, Jäger und Sammler in Afrika, die mit dem Museum in direkter Beziehung standen oder noch stehen

S/F	Theophil STUDER	Westafrika (Weltumseglung)	1874–1876	Jb NMBE 5: 77–88
S/F	Johann BÜTTIKOFER	Liberia	1879, 1886	M NGB: 30–31
S/F	Walter VOLZ	Liberia	1906/1907	M NGB: 32–33
S/F	Charles A.W. GUGGISBERG	Ostafrika	1945–1980	Jb NMBE 7: 86–88
S/F	Georg PILLERI/ Walter HUBER	Südafrika	1963	Jb NMBE 2: 77–85
S	Josef FENYKÖVI/ Kurt KÜNG	Angola	1958	VBB/NMBE 1957–59: 28
S	Hannes SÄGESSER	Dahomey	1961	Jb NMBE 1: 45
F	Alexander WANDELER	Tunesien	1961, 1963, 1964, 1966	Jb NMBE 2: 229–292
I/F	Walter HUBER/ Kurt KÜNG	Zambia	1965	Jb NMBE 2: 86–95, 147–154
S/F	Rudolf v. SINNER	Äthiopien	1958	VBB/NMBE 1957–59: 28
S	Bernard P. und Vivienne v. WATTENWYL	Ostafrika	1914/15 1923/24	Jb NMBE 5: 89–95

S = Sammelreise(n)
F = Forschungsreise(n)
I = Instruktionsreise(n)

VBB/NMBE Verwaltungsbericht des Burgerrates/Naturhistorisches Museum Bern
M NGB Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, NF 30
Jb NMBE Jahrbuch Naturhistorisches Museum Bern

